

Neues von der Sparkasse

Was über die Nassauische Sparkasse in Sachen Finanzkrise lange in der Öffentlichkeit und der Berichterstattung möglichst klein gehalten wurde ist schon abenteuerlich:

Die NaSpa leistete sich als einzige der 430 deutschen Sparkassen, obwohl chronisch defizitär, mit einem 1995 gegründeten „Ableger“, NaSpa – Dublin, einen teuren Ausflug nach Irland. Im Herbst 2008 kam es, wie an vielen Stellen weltweit, auch dort zum großen Crash,

sie verlor 50 Millionen Euro aus dem Geld ihrer Sparer-
und wo? In USA bei Lehmann Brothers mit hoch spekulativen Geschäften.

Darüber wird natürlich seitens der Chefetage in Wiesbaden wenig oder gar nichts veröffentlicht. *Um darüber Näheres zu erfahren, muß man sich schon die Mühe einer intensive Recherche in irischen Zeitungen machen, z.B. in der in Dublin erscheinenden „The Irish Times“, die an der Geschäftspolitik von NaSpa Dublin kein gutes Haar läßt.*

Die Reste dieses irischen Abenteuers hat die Landesbank Hessen Thüringen für 251 Millionen Euro aufgekauft zur Stärkung der Eigenkapitals der NaSpa, wie in der Presse betont wird. Ergebnis: **auch hier müssen wieder Steuerzahler und Bankkunden für die Unfähigkeit der Banker herhalten.**

*** Was das mit Schreibwaren OEHL zu tun hat? ***

Etwa zeitgleich im Herbst 2008 hat die NaSpa erneut gegen uns die Zwangsversteigerung beantragt (wiederum aufgrund fragwürdiger Abrechnungen, die zu hinterfragen das Landgericht Wiesbaden einesteils nicht fähig, anderenteils zu bequem !! ist) – entgegen aller bis dahin getroffenen Absprachen.

Zufall ?? Wir glauben nicht daran.

Es wurde uns schriftlich mitgeteilt, aus Verantwortung gegenüber den Sparern müßten eingetragene Sicherheiten auch verwertet werden.

Wo, liebe „NaSparer“ in Wiesbaden war euer Verantwortungsbewußtsein als ihr die Millionen eurer Kunden verpulvert habt?

Und jetzt sich am hart erarbeiteten Vermögen der kleinen Leute zu bedienen? Schlimmer kann man sich nicht mehr deklassieren...